



Birds with the people

Marina Naprushkina



PSM
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

PHONE +49 30 246 492 00
EMAIL office@psm-gallery.com



Ist Vogelgesang ein Akt des solidarischen Widerstands? Trotz der poetischen Form dieser Frage hat sie einen inhärent politischen Hintergrund. Am 9. Februar 2022, einige Wochen vor der russischen Invasion in der Ukraine, liquidierte das belarussische Regime die Nichtregierungsorganisation "Ahova Ptushak Batkaushchyny" (dt. Schutz der Vögel des Vaterlandes), die sich seit fast einem Vierteljahrhundert für den Umwelt- und Naturschutz engagiert hatte. Einer der Gründe für die Schließung der Organisation war die Verwendung des Ausdrucks "Birds with the people (Vögel mit dem Volk)" auf Social-Media-Seiten während des Protests.

Marina Naprushkinas Ausstellung "Birds with the People" reflektiert die komplexe, vielschichtige Geschichte der belarussischen Revolution und der sozialen Solidarität, die 2020 begann und bis heute andauert, und legt die schrecklichen Praktiken der Unterdrückung und Gewalt offen, die vom belarussischen Regime nicht nur auf der Ebene der Arbeit von Disziplinarinstitutionen ausgeübt werden, sondern durch das System der Reproduktionspolitik, der Zwangsarbeit und des alltäglichen Konsums in das Gewebe der alltäglichen Praktiken eingebettet sind. Durch feministische Sichtweisen und dekoloniale Praktiken verortet Marina Naprushkina die Geschichte des belarussischen Widerstands in einem globalen Kontext.



Als engagierte Teilnehmerin an der Aktivist*Innenbewegung sowohl in Belarus als auch in Deutschland stellt sich die Kunst für Marina nicht durch Repräsentation vor, sondern durch nicht-heroische, infrastrukturelle Arbeit. Und natürlich ist die Auflösung der Organisation "Schutz der Vögel des Heimatlandes" auch eine Geschichte darüber, dass nichts außerhalb der Politik existieren kann, und dient als Beweis für die Instrumentalisierung durch repressive Regime weltweit, die Natur, Tiere, Vögel und Menschen gleichermaßen zerstören.



Im ersten Raum der Ausstellung befinden sich frei hängende, doppelseitige Malereien. Die Vorderseite der Malereien unterstreicht die traditionelle, belarussische Technik der "Maliavanka" (übersetzt: bemalte Teppiche), die eine unsichtbare, oft weibliche, namenlose und unterbezahlte Form der Arbeit darstellt. Gleichzeitig stellte das Malen auf schwarze Teppiche eine der wenigen Ausdrucksmöglichkeiten politischer Vorstellungskraft für die Bewohner*Innen ländlicher belarussischer Dörfer, die ihre Erinnerungen nicht in Form von Tagebucheinträgen und Büchern hinterlassen haben. Diese gleichzeitige Formveränderung und das ständige Aufrechterhalten von Widersprüchen sind auf verschiedenen Ebenen charakteristische Merkmale von Marina Naprushkinas Werk. So haben zum Beispiel die Kräuter, die die "Maliavanka" zieren, sowohl medizinische Eigenschaften, könnten aber auch giftig sein und Schaden verursachen.

Die Rückseite der "Maliavanka"-Malereien sind mit Zeilen aus belarussischen Volksliedern geschmückt. Diese Lieder wurden von den Frauen bei den Protesten 2020 gesungen. Sie sind nicht heroisch, sondern vielmehr in die alltäglichen Praktiken der Fürsorge eingebettet, wie zum Beispiel Worte aus "Kalykhanka" (dt.: Wiegenlieder).

Die Verwendung von Volksliedern ist hier eine Praxis der Dekolonisierung, nicht nur, weil sie sich modernen Wissensformen entgegensetzt, sondern auch, weil sie den Gegensatz zwischen Mensch und Natur angesichts der Gewalt aufbricht.



Vorderseite

Marina Naprushkina
standard type 65-426/1, school building, 2023
Acryl auf Leinwand
112,5 x 155 cm / 44 1/4 x 61 in
MN/P 1



Rückseite

Bei den gemalten Teppichen handelt es sich traditionell um ein naives Genre, in die Marina Naprushkina Elemente der Avantgarde-Kunst (UNOVIS) einfließen läßt. Obwohl die Kunst der Avantgarde oft als emanzipatorische Praxis wahrgenommen wird, die mit der Reorganisation eines neuen Lebens und Denkens verbunden ist, werden die suprematistischen Kompositionen in Marina Narpushkinas Werken zu typischen architektonischen Projekten (Plattenbauweise) repressiver Institutionen wie Schulen oder Gefängnissen, in denen die Bildung eines Subjekts der Unterwerfung durch disziplinierende körperliche Praktiken stattfindet.



Vorderseite

Marina Naprushkina
Iyuli-Iyuli-Iyuli, Iyuli-Iyuli-Iyuli / люлі-люлі-люлі, люлі-люлі-люлі, 2023
Acryl auf Leinwand
107 x 154 cm / 42 1/8 x 60 5/8 in
MN/P 3



Rückseite

Die Revolutionen und globalen Bewegungen der modernen Geschichte werden oft mit Blumennamen in Verbindung gebracht: die Jasminrevolution in Tunesien 2010, die Zedernrevolution im Libanon 2005 oder die Rosenrevolution in Georgien in 2003. Chrysanthenen, Rosen, Astern und Gladiolen - alle in Weiß - waren die Blumen, die Frauen bei den Protesten gegen die Gewalt des patriarchalischen Staates in Belarus in die Duft hielten. Die Blumen schufen ein anderes, nicht heroisches Narrativ einer Revolution: Eine sanfte Macht, die eine gewaltfreie Beziehung zu anderen Personen suchte, eine Schwäche, die eine Stärke hervorbrachte, wie die belarusische Philosophin und Feministin Olga Shparaga es zusammenfasst, wenn sie über die Proteste spricht, die durch weibliche Körper atmeten.



Vorderseite

Marina Naprushkina
State Enterprise "No. 4", 2023
Acryl auf Leinwand
101 x 153 cm / 39 3/4 x 60 1/4 in
MN/P 5



Rückseite

Große Steine, Relikte eiszeitlicher Bewegungen, durchziehen die belarusische Landschaft und tragen zu ihrer besonderen Topografie bei. Diese Steine sind nicht nur stumme Zeugen der Vergangenheit, sondern auch Träger von Geschichten und Historien. In Anerkennung ihres kulturellen Wertes hat Belarus ein einzigartiges "Museum der Steine" eingerichtet, eine Initiative der Akademie der Wissenschaften in der späten Sowjetära. Zweitens hat der Stein eine wechselnde symbolische Bedeutung. Er verweist auf die Dynamik des Protests und den berühmten Satz, der in der frühen Sowjetgeschichte formuliert wurde: "Der Stein ist eine Waffe des Proletariats". Julia Cimafiejeva, eine belarusische Dichterin, fügt dieser Symbolik eine zeitgenössische Ebene hinzu und erforscht die metaphorische Bedeutung des Steins in "Der Angststein". In diesem Gedicht verkörpert der Stein generationenübergreifende Erfahrungen von Angst - Geschichten von Unterdrückung und die Last der Geschichte. Cimafiejeva artikuliert dies auf ergreifende Weise durch das Bild eines Steins, der ein unangenehmes Erbe in sich birgt, ein stiller, aber mächtiger Träger von unerzählten Geschichten und unausgesprochenen Gefühlen: "Der Stein hat keinen Mund, er kann weder schreien noch sprechen".



Das Werk *FR4978* aus der Serie der 'Maliavanka-Malereien' in der Loggia an der Wand installiert.



Vorderseite

Marina Naprushkina
FR4978, 2023
Acryl auf Leinwand
109,5 x 153 cm / 43 1/8 x 60 1/4 in
MN/P 9



Rückseite

Das Werk FR4978 zeigt in abstrahierter Form die Flugroute des von Belarus gekaperten Ryanair-Flugs FR4978. Die Boeing 737 war in der griechischen Hauptstadt Athen abgehoben. Ziel war die litauische Hauptstadt Vilnius. Gut zwei Stunden nach dem Start änderte die Maschine über belarusischen Luftraum ihren Kurs und steuerte Minsk an - offenbar auf Geheiß der Machtclique um Langzeit Diktator Alexander Lukaschenko, die den an Bord befindlichen Oppositionellen Protassewitsch festnahm. Erst nach Stunden konnten die übrigen Passagiere ihre Reise nach Vilnius fortsetzen. Der Vorgang ist ein klarer Verstoß gegen internationale Regeln und eine weitere Eskalation seitens des Regimes in Minsk.



Vorderseite

Marina Naprushkina
IK 4. Oh, le-li le-li-li-le / ИК 4. Ой, лё-лі лё-лі-лі-лє, 2023
Acryl auf Leinwand
126 x 154 cm / 49 5/8 x 60 5/8 in
MN/P 10



Rückseite

In der Arbeit "IK 4. Oh, le-li le-li li-le" untersucht Naprushkina die Zwangsarbeit von weiblichen Inhaftierten in Strafkolonien, insbesondere in der Strafkolonie Nr. 4 in Gomel, wo viele weibliche politische Gefangene inhaftiert sind. In dieser Kolonie nähen die Insassinnen Kleidung. Die Produkte, die sie bei einer täglichen Arbeitszeit von 10 bis 12 Stunden und oft ohne Freigang herstellen müssen, sind mit wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Aspekten verknüpft. In dieser Kolonie nähen sie Uniformen für Mitarbeiter*Innen des Innenministeriums, die Gewalt gegen Inhaftierte ausüben und eine wichtige Stütze des Regimes sind, Hockeyuniformen - eine Lieblingssportart Lukaschenkos - und Vyschyvankas (traditionell besticktes Hemd), für das Tragen dieser Personen auf der Straße festgenommen werden können, da diese ausschließlich für Ausländer angefertigt werden. Außerdem werden in der Kolonie Alltagsgegenstände wie Bettzeug, Decken und Kissen hergestellt, was bedeutet, dass die Zwangsarbeit der Inhaftierten einerseits unsichtbar und andererseits in das Alltagsleben integriert ist. Schließlich werden viele der von den Inhaftierten hergestellten Produkte nicht nur nach Russland, sondern auch nach Europa und China exportiert.



Vorderseite

Marina Naprushkina
Oh, little river, little river, Why are you not full? / Ой, рэчанька-рэчанька, Чаму ж ты ня поўная?,
2023
Acryl auf Leinwand
131 x 153,5 cm / 51 5/8 x 60 3/8 in
MN/P 15



Rückseite

Ressourcenbildung ist eine in kolonialen Abhängigkeiten angewandte Technik, die Beziehungen zu Raum und Menschen als Territorium und Ressourcen kennzeichnet und in das System der extraktiven Wirtschaft integriert ist. Ein Beispiel für diesen Prozess ist die Landgewinnung - die Trockenlegung von Sümpfen, um diese Flächen in landwirtschaftliche Nutzflächen umzuwandeln -, die in Belarus während der Zeit der Sowjetunion in den 1960er und 70er Jahren weit verbreitet war. Etwa 64% aller Moore wurden zerstört, wodurch die Ökosysteme in den Regionen des Landes gestört wurden. Dies führte zur Verödung des Landes, zur Zerstörung von Flüssen und Seen und zum Verlust ganzer Tier- und Pflanzenpopulationen.



Vorderseite

Marina Naprushkina
little river / Ой, рэчанька-рэчанька, 2023
Acryl auf Leinwand
124 x 154,5 cm / 48 7/8 x 60 7/8 in
MN/P 12



Rückseite

Ressourcenbildung ist eine in kolonialen Abhängigkeiten angewandte Technik, die Beziehungen zu Raum und Menschen als Territorium und Ressourcen kennzeichnet und in das System der extraktiven Wirtschaft integriert ist. So ist die Kartoffel in Belarus eine wichtige Kulturpflanze, die fast 60% der Anbaufläche des Landes einnimmt. Die Kartoffel kam im Zuge der kolonialen Expansion nach Belarus und spielte eine wichtige Rolle in der Ressourcenpolitik des Landes.



Marina Naprushkina
Chrysanthemums, roses, asters, gladioli, 2022
C-Print auf Papier, Format variabel, edition 1 von 5 + 2AP
MN/P 18

Die Plakatserie mit dem Titel "Chrysanthenen, Rosen, Asten, Gladiolen" bezieht sich auf die jüngsten Proteste gegen die Gewalt des patriarchalen Staates in Belarus. Die Plakate zeigen Motive aus den Bildern, die die Künstlerin während der Protestveranstaltungen in Belarus im Jahr 2020 aufgenommen hat. Die Darstellung ist auf wenige Details reduziert: Teile des weiblichen Körpers, Hände, Blumen und Hände, die die mobilen Geräte halten, die als lebendige Körper des Protests und mediale Informationsträger gleichgesetzt werden. So entsteht ein anderes, nicht heroisches Narrativ einer Revolution: Eine weiche Macht, die ein gewaltfreies Verhältnis zum Anderen sucht, eine Schwäche, die eine Stärke erzeugt, wie es die belaruische Philosophin und Feministin Olga Shparaga auf den Punkt bringt, wenn sie von den Protesten spricht, die durch weibliche Körper atmen.



Im zweiten Raum der Ausstellung befindet sich die Wandinstallation *Chrysanthemums, roses, asters, gladioli* and the video work *Future for everybody*.



for everyone,

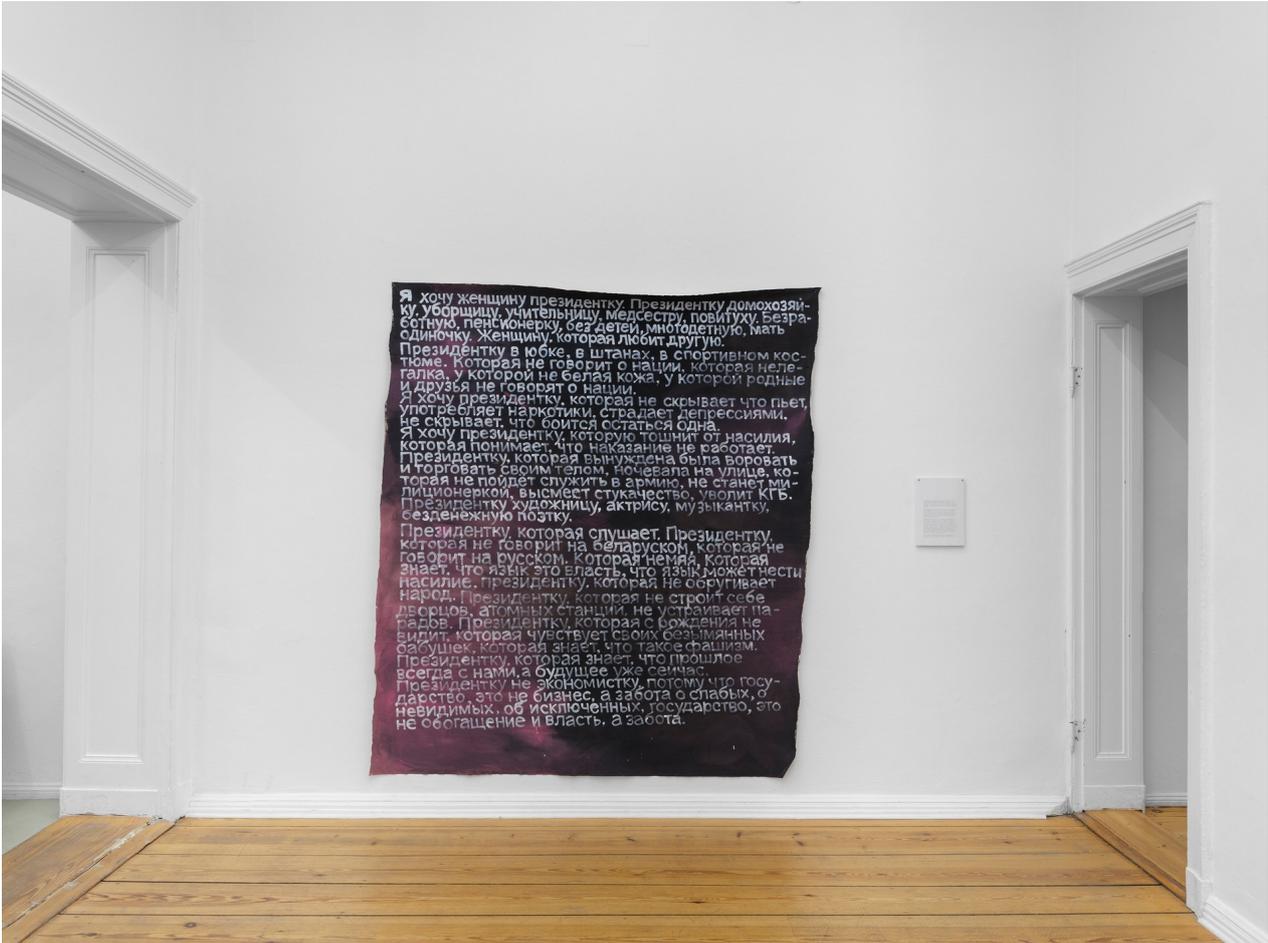


for everyone,

Marina Naprushkina
Future for everyone, 2020 Video, 1:35 min, loop,
Edition 1 von 5 + 2AP
MN/V 1

[click here to view](#)

Die Zukunft wird unbegrenzt, hell, mit Freude, Erfolg, fortschrittlich, kreativ, für alle, bald, unparteiisch,
offen, aufmerksam und fürsorglich, für alle Altersgruppen, wohltuend, ewig zeitgemäß sein,
Die Zukunft gehört uns, dir, mir, sie ist für Frauen, Frauen, sie bringt keine Arbeit, keinen Zwang, keine
Krankheiten mehr, keine Schulden, Liebe,
Die Zukunft gehört den Hungrigen, den Armen, die Namenlosen, wir werden begeistert sein, staunen, frei,
warm, voller Liebe, überraschend bunt, informativ, überraschend vielfältig, selten, weiblich, friedlich,
wir werden die Welt erleben, die Welt wird uns sehen, wir werden uns an alles erinnern, werden alles wissen,
ohne Schmerz und Tod, ohne Demütigung, ohne Geschlecht,
die Zukunft wird alle unsere Erwartungen übertreffen, in allen Sprachen, schön,
in der Zukunft werden wir uns selbst hören, für alle schaffen, in Bewegung, in Verständnis, in
Gerechtigkeit, in der Zukunft wird alles zugänglich sein, für immer,
die Zukunft für alle!



Marina Naprushkina
I want a president, 2021
Acryl auf Leinwand, b/w-Druck auf Papier, Leinwand: 215 x 187 cm
MN/P16

Marina Naprushkinas Arbeit 'I Want a President' bezieht sich auf die Massenproteste gegen die Lukaschenko-Regierung in Belarus, ihrem Geburtsland, im Sommer und Herbst 2020. Die friedlichen Aktionen der Demonstranten wurden hauptsächlich von Frauen durchgeführt. Die belarussische Philosophin Olga Sparaga nennt diese Bewegung eine "Revolution im Gange" und eine "postnationale Revolution". Die Arbeit Naprushkinas ist eine Hommage an Zoe Leonards bahnbrechendes Werk "I want a president" aus dem Jahr 1992, das sich von der weißen, patriarchalischen, orthodoxen Politik abwendet und ein neues, pluralistischeres und inklusiveres politisches Imaginäres fordert, sowie an die Musikerin und Aktivistin Maryia Kalesnikava, die seit 2020 in Belarus inhaftiert ist und zu elf Jahren Haft verurteilt wurde.

Naprushkina versucht in ihrem Werk, sich eine neue Art von Politiker*Innen vorzustellen. Der Text verdeutlicht die Dringlichkeit, politische Konzepte, Repräsentation und letztlich auch Regierungsführung zu überdenken. Auch bezieht sich Naprushkina auf die Manipulationen der Präsidentschaftswahl in 2020, bei denen die Frauen der drei vorab verhafteten Oppositionellen gegen Präsident Alexander Lukaschenko kandidierten, die Wahlen jedoch aufgrund nachweislicher Manipulation nicht gewinnen konnten.

Der Text auf der Leinwand ist in Russisch geschrieben, die aufgezwungene Amts- und Landessprache in Belarus, die die Bevölkerung von Balerus sprechen und lernen mußte und muß. Die ursprüngliche Landessprache Belarussisch können die Menschen aus diesem Grunde oft nicht mehr sprechen und meist nur noch lesen und schreiben. Die Übersetzungen in Englisch und Belarussisch stehen neben der Leinwand als doppelseitig gedruckte Blätter zur Ansicht und Mitnahme zur Verfügung.



Я хочу женщину президентку. Президентку домохозяйку, уборщицу, учительницу, медсестру, повитуху. Безработную, пенсионерку, без детей, многодетную, мать одиночку. Женщину, которая любит другую. Президентку в юбке, в штанах, в спортивном костюме. Которая не говорит о нации, которая нелегалка, у которой не белая кожа, у которой родные и друзья не говорят о нации. Я хочу президентку, которая не скрывает что пьет, употребляет наркотики, страдает депрессиями, не скрывает, что боится остаться одна. Я хочу президентку, которую тошнит от насилия, которая понимает, что наказание не работает. Президентку, которая вынуждена была воровать и торговать своим телом, ночевала на улице, которая не пойдет служить в армию, не станет милиционеркой, высмеет стукачество, уволит КГБ. Президентку художницу, актрису, музыкантку, безденежную поэтку. Президентку, которая слушает. Президентку, которая не говорит на белорусском, которая не говорит на русском. Которая немая, которая знает, что язык это власть, что язык может нести насилие, президентку, которая не обругивает народ. Президентку, которая не строит себе дворцов, атомных станций, не устраивает парадов. Президентку, которая с рождения не видит, которая чувствует своих безымянных бабушек, которая знает, что такое фашизм. Президентку, которая знает, что прошлое всегда с нами, а будущее уже сейчас. Президентку не экономистку, потому что государство, это не бизнес, а забота о слабых, о невидимых, об исключенных, государство, это не обогащение и власть, а забота.



I want a president who is a housewife, a cleaner, a teacher, a nurse, a midwife. Unemployed, a pensioner, childless, a mother of five, a single parent. A woman who loves a woman. A president who wears a skirt, trousers, a sweat suit.

A president who doesn't speak about the nation, who is undocumented, who is not white, whose relatives and friends do not speak about the nation.

I want a president who doesn't hide the fact that she drinks, takes drugs, suffers from depression, is scared of being left alone.

I want a president who won't tolerate violence, who knows that punishment doesn't work. A president who has been forced to steal, to sell her body, who has lived on the street, a president who will not join the army, or the police, who laughs at the informers and dismisses the KGB.

A president as artist, actor, musician, penniless poet. A president who listens. Who doesn't speak Belarusian, who doesn't speak Russian. Who knows that language is power, that language can become violence, a president who does not insult people.

I want a president who doesn't have to be guarded, who doesn't need OMON, but who does need medicines in hospitals, who doesn't build palaces for herself, or nuclear power stations, who organizes no parades, who knows that we are all politics, that war and repression mean the end of politics. A president who has been blind from birth. Who is in touch with her nameless grandmothers, who understands what fascism means, a president who knows that the past is always with us and that the future is already here. Who knows what violence means, who has endured it and who no longer wishes to endure it. A president who does not conceal dependence, weakness, illness, old age. A president who is not a businesswoman, who knows that the state is not about making deals but about caring for the weak, the invisible, the excluded.





Marina Naprushkina
August, 2020
Video, 0:23 mins, loop, Edition 1
von 5 + 2AP
MN/V 2

[click here to view](#)

Das V-Zeichen hat je nach den Umständen und der Art, wie es gezeigt wird, unterschiedliche Bedeutungen. Belarusische Frauen verwendeten es als Zeichen des friedlichen Protests, während sie in langen Menschenketten ausharrten. Die gefilmte Hand zittert vor Erschöpfung. Im Hintergrund ist das Relief "Solidarnost" (Solidarität) am 'Haus der Mode' in Minsk / Belarus zu sehen: das Relief steht für die Einheit der Arbeiter*Innen aus der ganzen Welt.



Marina Naprushkina
View from the window, 2023
video, 2:00 mins loop, Edition 1 von 5 + 2AP
MN/V 3

[click here to view](#)

Der Blick aus dem ehemaligen Kinderzimmer der Künstlerin in Minsk wurde einmal zu Zeiten der Proteste in 2020-2021 gefilmt und ein zweites Mal, nachdem die Proteste gescheitert waren. Die Choreographie der Proteste steht der Choreographie der Regime konträr gegenüber.